

Sauber nicht von Zauberhand

Reinigungskräfte machen Arbeitsplätze sauber. Oft ohne dass sie anderen MitarbeiterInnen jemals begegnen. Dabei geht's zusammen besser.

Gemma!“, sagt Danica Jovanovic fröhlich bestimmt und macht sich auf zu ihrem nächsten Einsatzort in der Zentrale der Reinigungsfirma Simacek im 21. Wiener Gemeindebezirk. „Ich arbeite schon seit 24 Jahren hier“, sagt sie sichtlich stolz. Wenn sie ihren Arbeitsalltag schildert, wird deutlich, warum sie sich sehr wohl fühlt.

Anders als die Mehrheit der Beschäftigten im Reinigungsgewerbe muss sie mit ihrer Arbeit nämlich nicht schon fertig sein, wenn die Büroangestellten ihren Dienst antreten. Tagesreinigung nennt man diese Arbeitszeiten, sie bedeutet auch, dass die Reinigungskräfte ihre Arbeit nicht im Verborgenen machen. In Ös-

„Arbeitszeiten am Tag sind zentral für bessere Arbeitsbedingungen.“

Gerlinde Hauer, AK Expertin

terreich ist das die große Ausnahme: Während das in den skandinavischen Ländern für die Mehrheit der Reinigungskräfte Alltag ist, ist das hierzulande bei weniger als zehn Prozent der Fall.

Hintergrund für die Unsichtbarkeit der meisten Reinigungskräfte in Österreich ist

der Wunsch der AuftraggeberInnen, dass sie den Betrieb nicht stören. Wie das Beispiel Simacek zeigt, ist das eine unbegründete Sorge. Gut gelaunt betritt Jovanovic ein

Großraumbüro und macht sich daran, Schreibtische und Computerbildschirme zu reinigen. „Nein, das stört absolut nicht“, meinte eine Kollegin. „Die Arbeit macht ja keinen Lärm.“ Nichtsdestotrotz ist Jovanovic

schon früh mit der Arbeit beginnt: „Es ist besser, wenn der Tisch frei ist. Da bin ich schneller fertig.“

Zeit für eine Pause

Muss sie dennoch jemanden bei der Arbeit unterbrechen, würden manche die Gelegenheit einfach für eine Pause nutzen. Probleme habe es deshalb noch nie gegeben. Da sie täglich reinige, brauche sie ohnehin meistens nicht lang.

„Die Arbeitszeiten am Tag sind ein zentraler Punkt“, meint AK Arbeitsmarktexper-

tin Gerlinde Hauer. „Daran hängt nämlich viel: Bessere Arbeitsbedingungen, die



Danica Jovanovic macht bei der Reinigungsfirma Simacek die Büros sauber. Wenn sie einen Schreibtisch putzt, hat die Kollegin Gelegenheit zu einer Pause

bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder gesundheitliche Fragen.“

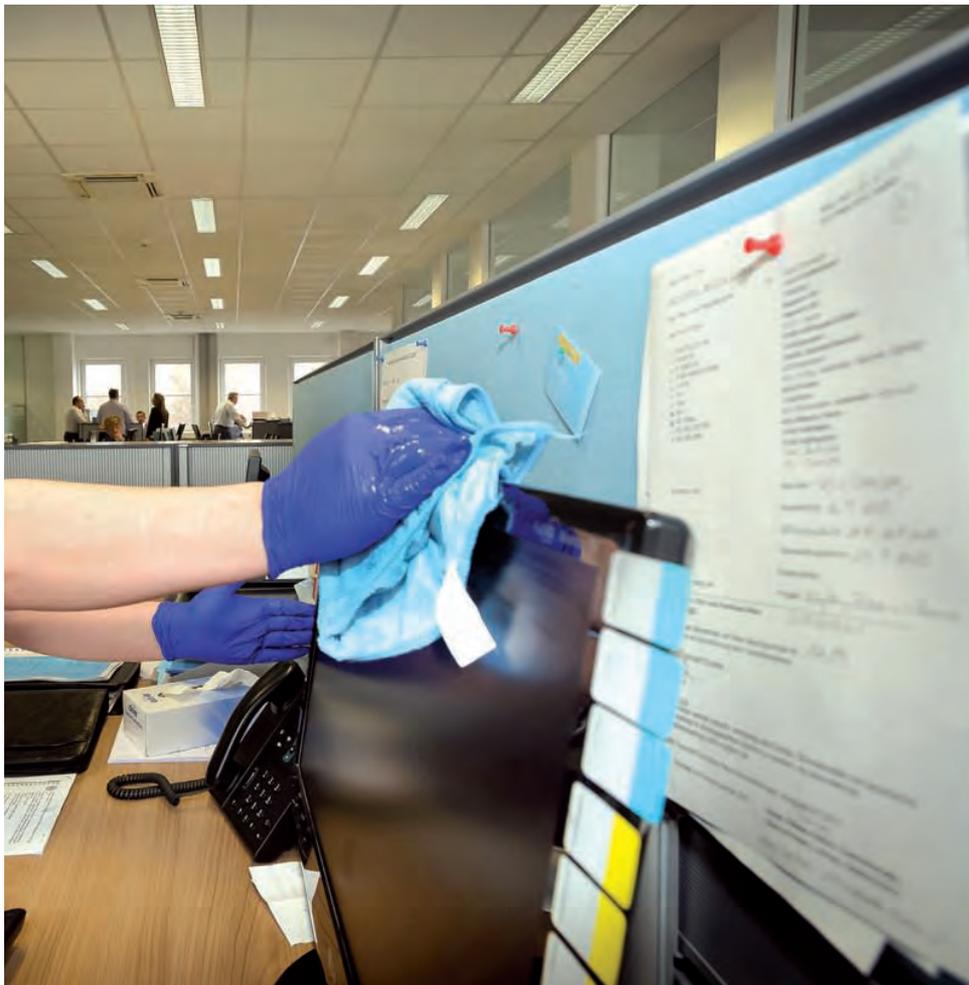
Weg von den Randzeiten

Die Dienstleistungsgewerkschaft vda und die Arbeiterkammer fordern deshalb, es den skandinavischen Ländern gleichzumachen und von der Arbeit zu den Randzeiten wegzukommen. Damit lassen sich auch deutlich einfacher Vollzeitarbeitsplätze schaffen, die in Österreich ebenfalls in der Minderheit sind. Ein Vorbild ist das skandinavische Land für AK Expertin Hauer auch in einem anderen Bereich: Man ist dort zur Trockenreinigung übergegangen, die für die Beschäftigten weniger gesundheitsschädigend ist. In Sachen Gesundheit wünscht sich Hauer, dass stärker auf Prävention gesetzt wird und die Beschäftigten besser über bestehende Schutzbestimmungen informiert werden.

Es ist noch dämmerig und die Eingangshallen der Bürogebäude am Euro Plaza



Für Marlena Plewa ist die Arbeit als Reinigungskraft nur ein Übergangs-Job. Sie ist eigentlich Lehrerin



Sulejma Omerovic hat erst mal Dienstschluss, wenn die ersten Angestellten ins Büro kommen

„Aber es ist eine Sache der Gewohnheit“, sagt sie lächelnd. Für sie ist diese Arbeitsstelle ein Übergang, denn die gebürtige Polin ist von der Ausbildung her Lehrerin. Sie ist erst seit zwei Jahren in Österreich und hofft, dass sie in ihrem erlernten Job arbeiten kann, sobald sie besser Deutsch kann.

Die ersten Büroangestellten tröpfeln so langsam herein. Als Störfaktor sieht sich die polnische Mitarbeiterin Plewa nicht, und dieses Gefühl werde ihr auch keinesfalls vermittelt, wie sie sagt. Ganz im Gegenteil: „Die Leute sind immer sehr respektvoll.“ Während sich der Dienst der beiden Sodexo-Mitarbeiterinnen so langsam dem Ende zuneigt, fängt der Bürobetrieb erst so richtig an, und das nicht nur in diesem Büro. Von der U-Bahn-Station Philadelphiabrücke strömen inzwischen viele Menschen zur Europlaza, um an ihren frisch gereinigten Arbeitsplätzen ihren Tätigkeiten nachzugehen. ■ SONJA FERCHER

Fotos: Thomas Lehmann

sind noch finster. Ein paar Stockwerke höher steht ein großer Wagen mit allerlei Reinigungsutensilien im Eingangsbereich, in einem langen Gang führt Sulejma Omerovic einen Staubsauger vor sich her. Seit fünf Jahren ist die 50-Jährige nun schon bei der Firma Sodexo beschäftigt. Sie ist eine von vier MitarbeiterInnen im Team, das für das Büro im 12. Wiener Gemeindebezirk zuständig ist. „Ich arbeite von 6 bis 9 Uhr und dann wieder von 12 bis 14

Uhr 30“, sagt sie. Mit diesem zerrissenen Dienstplan ist Omerovic ein typisches Beispiel. Dass sie so früh anfangen muss, ist für Omerovic keine Überlegung wert, es ist einfach so.

„Es ist einfach Gewohnheit“

In der Kaffeeküche werkt ihre jüngere Kollegin Marlena Plewa. „Ich hatte am Anfang Angst, ob ich es schaffen würde, so früh aufzustehen“, gesteht die 28-Jährige.

Beschäftigte im Reinigungsgewerbe

■ **Arbeiten zu den Randzeiten:** Laut einer Studie der Gewerkschaft vda arbeitet fast die Hälfte der Befragten vor neun Uhr, mehr als ein Drittel hat geteilte Dienste, also werkt in der Früh und am Abend. Mehr als zwei Drittel der Befragten wünschen sich Arbeitszeiten zwischen 8 und 18 Uhr. Auch die Arbeiterkammer fordert, dass die Tagesreinigung ausgebaut wird. Außerdem müssen mehr Vollzeit-Arbeitsplätze geschaffen werden.

■ **Niedriges Einkommen:** Fast die Hälfte gibt an, dass sie mit ihrem Einkommen nicht auskommt, insbesondere Frauen sind auf Unterstützung durch den Partner angewiesen. Dazu kommt, dass es immer wieder zu Problemen bei der Lohnabrechnung gibt: Bei fast einem Drittel der Befragten ist das manchmal der Fall, bei zehn Prozent „praktisch immer“. Deshalb fordern die AK und die Gewerkschaft einen Anspruch auf Lohnabrechnung und unmittelbare Ausfolgung der Arbeitszeitlisten.

- **Belastungen:** Mehr als die Hälfte der Befragten fühlt sich durch anstrengende körperliche Tätigkeit stark oder sehr stark belastet. Die AK fordert mehr gesundheitliche Prävention sowie mehr Informationen über Schutzmaßnahmen und deren Überprüfung.
- **Vereinbarkeit:** Fast drei Viertel der Befragten haben Kinder im betreuungspflichtigen Alter. Nur ein Viertel hat keine Probleme mit der Betreuung.
- **Überqualifizierung:** Fast 40 Prozent der Reinigungskräfte sind unter ihren Qualifikationen eingesetzt.